

DIE BIBEL

DIE HEILIGE SCHRIFT DES ALten UND NEUEN BUNDES

VOLLSTÄNDIGE DEUTSCHE AUSGABE

HERDER
FREIBURG · BASEL · WIEN

EINFÜHRUNGEN UND ANMERKUNGEN ZU DEN BÜCHERN DES NEUEN TESTAMENTES

DIE EVANGELIEN

DAS MATTHÄUSEVANGELIUM

teils, hinter dem weltlich-machtpolitische Erwartungen durchscheinen, zurück.

4, 16: Vgl. Is 8, 23 – 9, 1.

5, 3: „Arm im Geist“ sind die Demütigen vor Gott, die um ihre Hilfsbedürftigkeit und Abhängigkeit von Gott wissen und dadurch aufnahmefähig für das Reich Gottes sind.

7, 23: Vgl. Ps 6, 9.

8, 4: Die Priester mußten die Heilung Aussätziger gleichsam amtlich feststellen, vgl. Lv 14, 2.

8, 12: „Söhne des Reichen“ sind die Juden, die zuerst von Gott berufen wurden.

8, 20: „Der Menschensohn“ ist die wörtliche Wiedergabe eines aramäischen Originalausdrucks, mit dem Jesus in den Evangelien die ihm eigene Messiaswürde bezeichnet.

9, 10: Zöllner galten im damaligen Israel als Betrüger und Sünder, weil sie mit „unreiner“ Ware umgingen und meist im Dienst der Römer standen.

9, 13: Vgl. Os 6, 6.

10, 36: Vgl. Mich 7, 6.

11, 3: Vgl. Is 35, 5–6; 61, 1.

11, 10: Vgl. Mal 3, 1.

12, 7: Vgl. Os 6, 6.

12, 18–21: Vgl. Is 42, 1–4.

12, 46: „Brüder“ können entsprechend dem semittischen Sprachgebrauch auch nahe Verwandte (vgl. Gn 13, 8; 14, 24) sein.

13, 50: Jesus lehnt natürliche Ansprüche ab und zeigt die neue Gemeinschaft aller im Glaubensgehorsem Lebenden.

13, 13–15: Vgl. Is 6, 9–10.

13, 31–33: Das Gleichnis vom Seefisch zeigt, daß Gottes Herrschaft trotz der unscheinbaren Anfänge in Jesu Wirken am Ende in Größe und Macht voll offenbar sein wird; das Bild vom Sauvortig erläutert die alles durchdringende, verwandelnde Kraft, die in ihm wohnt und wirkt.

13, 35: Vgl. Ps 78, 2.

15, 4: Vgl. Ex 20, 12; 21, 17.

15, 8–9: Vgl. Is 29, 13.

15, 11: Nicht die Speise macht den Menschen unrein, sondern der Ungehorsam gegen die Gebote Gottes, der aus dem Herzen kommt.

16, 4: Ehebrecherisch werden die Juden genannt wegen des Troubruches gegen Gott, der mit ihnen den Bund geschlossen hatte; dieses Bundesverhältnis Jahre zu seinem Volk wird im AT, besonders bei Os und Jr, unter dem Bild eines Ehebundes dargestellt.

16, 18–19: Jesus verhöhlt Petrus sakrale Lehr- und Rechtswollmacht und damit das oberste Hirtnamt in seiner Kirche.

16, 23: Die überraschende Schärfe Jesu erklärt sich daraus, daß die rein irdisch-menschlich gedachten Worte des Petrus die messianische Sendung Jesu als „leidender Gottesknecht“, wie sie ihm vom Vater aufgetragen ist, antasten.

17, 1: „Der Berg“ als Offenbarungsort spielt im Wirken Jesu bei Mt eine besondere Rolle.

17, 24: Jeder Israelit war von seinem 20. Lebensjahr an verpflichtet, für den Tempelkult eine Doppeldrachme zu entrichten.

19, 4: Vgl. Gn 1, 27.

19, 5: Vgl. Gn 2, 24.

19, 7: Vgl. Dt 24, 1.

19, 11–12: Freiwilliger Verzicht auf die Ehe ist eine besondere Gnade Gottes.

19, 18–19: Vgl. Ex 20, 12–16.

20, 1: Das Gleichnis lehrt die Freiheit Gottes in der Austeilung seiner Gnaden. Aus der

menschlichen Leistung ergibt sich keinerlei Rechtsanspruch an Gott; aller Lohn ist reine Gnade.

21, 1: Die Einzugs geschichte hat Mt mit besonderer Liebe gefüllt; Jesus kommt als der „demütige König“ in „seine Stadt“, vgl. Mt 2, 24.

21, 5: Vgl. Is 62, 11; Zach 9, 9.

21, 9: Vgl. Ps 118, 25–26.

21, 13: Vgl. Is 56, 7; Jr 7, 11.

21, 16: Vgl. Ps 8, 3.

21, 33 ff: Das Gleichnis ist eine Gerichtsdrohung an die pharasischen Führer des israelitischen Volkes, die Jesus den Glauben verweigern.

21, 42: Vgl. Ps 118, 22–23.

22, 33–32: Levirische oder Schwagerreiche war gefordert zur Erhaltung der Familie und wegen der Versorgung der Witwe.

22, 24: Vgl. Dt 25, 5.

22, 32: Vgl. Ex 3, 6.

22, 37: Vgl. Dt 6, 5.

22, 39: Vgl. Lv 19, 18.

22, 44–45: Vgl. Ps 110, 1.

23, 38: Vgl. Jr 22, 5.

23, 39: Vgl. Ps 118, 26.

24, 15: Vgl. Da 9, 27; 12, 11. „Greuel der Verwüstung“ zielt auf die Aufstellung heidnischer Altäre und Götterbilder, durch die der Tempel entwölft wird.

26, 31: Vgl. Zach 13, 7.

27, 9: Vgl. Jr 9, 2; 32, 7; Zach 11, 12–13; 13, 7–9.

27, 46: Vgl. Ps 22, 2.

28, 16–20: Die trinitarische Taufformel hat sich in der frühen Kirche aus der einfachen Formel „auf den Namen Jesu“ entwickelt.

DAS MARKUSEVANGELIUM

Nach dem Zeugnis der alten Kirche ist das zweite und kürzeste Evangelium verfaßt von Johannes Markus, einem Judenchristen aus Jerusalem (Apg 12,2). Mit Barnabas begleitete Markus Paulus auf seiner ersten Missionsreise, kehrte aber von Perga aus wieder in seine Heimat zurück (Apg 13,5).

Älteste Überlieferung nach war Markus dann später in Rom bei Petrus und diente ihm als Schüler und Dolmetsch (etwa 60–64). Die heutige Forschung hält mit der alten Überlieferung überwiegend an der Abfassung des Markus-Evangeliums vor dem Jahre 70 fest.

Das Markus-Evangelium ist das älteste „Evangelium“, sein Verfasser der Schöpfer dieses literarischen Genus. Der Verfasser selbst war kein Augen- und Ohrenzeuge; er hat mit der redaktionellen Verknüpfung der ihm vorliegenden Überlieferung von Worten und vorwiegend Taten Jesu einen weitgehend künstlichen Aufriß des Lebens Jesu geschaffen, der aber in den wichtigsten Daten mit der ge-